

Stoppzeichen und dazu coole Tricks

Projekt „Gewaltfrei lernen“ mit
270 Kindern an der GGS Rösrath

Von THOMAS FRANKE

RÖSRATH. Drittklässler Paul hat in der Pause „sein“ Opfer gefunden. Wenn gerade die Aufsicht nicht hinschaut, dann nimmt sich Paul Zweitklässlerin Marie vor. Pakt sie, wirbelt sie herum. Und Marie weiß sich nicht gegen den Rowdy zu wehren, traut sich aber auch nicht, ihrer Lehrerin zu sagen, was ihr zustößt.

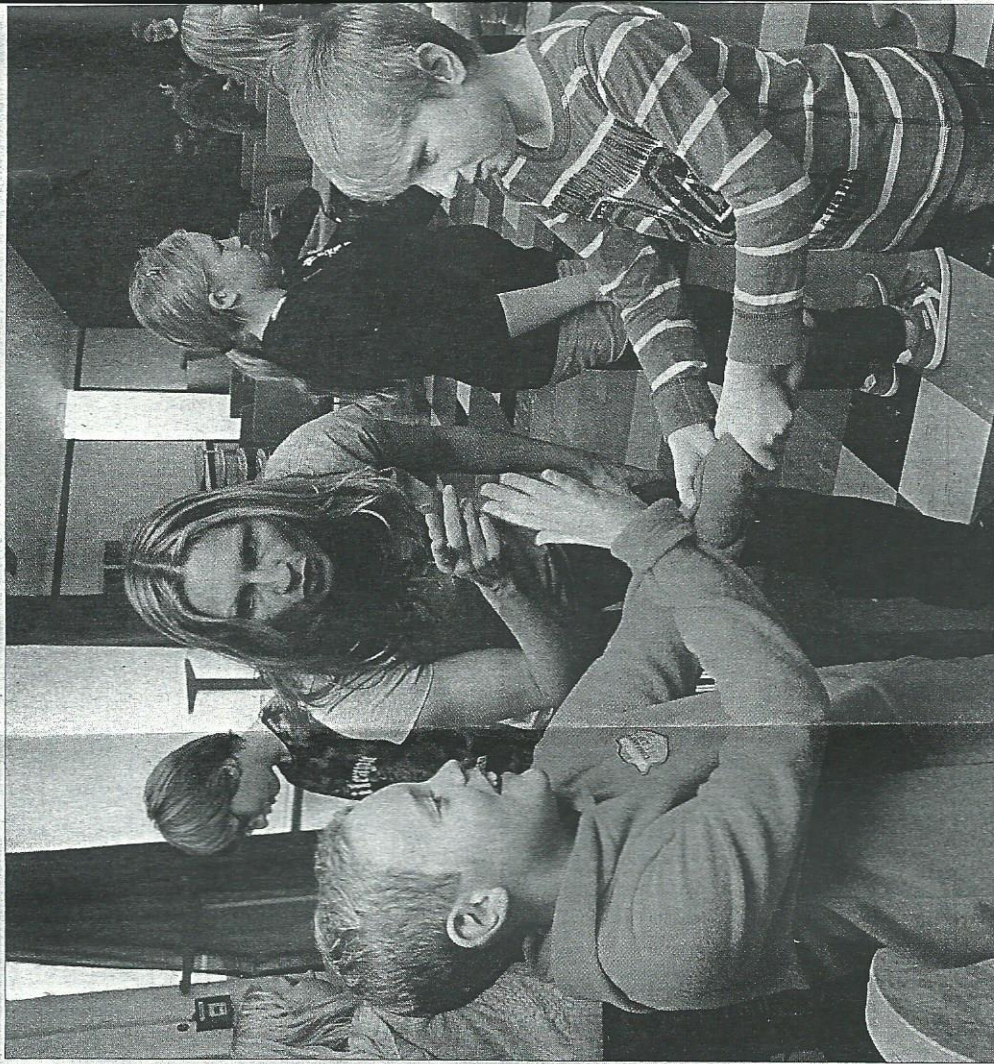
„Gewaltfrei lernen“ heißt das große Schulprojekt, das derzeit die 270 Kinder aller 14 Klassen sowie die 25 Lehrer in der Gemeinschaftsgrundschule Rösrath durchlaufen. „Wortstarke Konflikterschulung“ kombiniert mit „bewegungsreichem Körpertraining“ haben es die Initiatoren um Gründer Oliver Henneke genannt, der einige der Übungen beim Sportstudium in den 80er Jahren an der Sporthochschule Köln kennenlernte.

Mitgründerin und Botschafterin Sibylle Wanders war schon als Jugendliche eine der besten deutschen Judoka, kennt dazu Bewegung und Tanz – und den Einfluss, den Bewegung auf das Erlernen hat. Nicht nur, dass sich Erlern-

tes durch Bewegung besser „festsetzt“. Die Kinder bekommen erklärt und gezeigt, was beim Mobbing untereinander passiert. Es geht darum, Ausgrenzung zu erkennen und etwas dagegen zu unternehmen. Daher sollen die Kinder lernen, die Gemeinschaft zu stärken, etwa durch ständige Partnerwechsel bei den Übungen niemanden auszugrenzen.

Aus Griff befreien, ohne Gewalt anzuwenden

Gewalt selbst sei auch „Ausdruck von Hilflosigkeit“. Die Kinder sollen lernen, was sie sagen müssen, wie sie mit ihrer Körperhaltung zudem ausdrücken können, dass sie sich nicht alles gefallen lassen. Wer sich klein macht, duckt, bleibt Opfer. Also aufrecht dem anderen ins Gesicht sehen, sagen, dass er aufhören soll, zudem ein „Stoppzeichen“ aussenden, buchstäblich, mit der Hand. All das wird zusammen mit den Kindern erarbeitet in Rollenspielen. Und dazu gibt es die Mahnung, sich an Erwachsene zu wenden, an Lehrer oder El-



Ein deutliches „Stopp“ mit der Hand. Eines der Dinge, die die Kinder für das gewaltlose Lösen von Konfliktsituationen lernen. (Foto: Daub)

tern, die natürlich reagieren müssen. Daher sind Lehrer und Eltern in das Projekt eingebunden. Dazu lernen die Kleinen noch ein paar „coole Tricks“. Marie bekommt gezeigt, wie sie sich aus dem Griff von Paul befreit, ohne Gewalt anzuwenden. GGS-Schulleiterin Beate Forsbach freut sich darüber, dass sie für das rund

10 500 Euro teure Projekt unterstützt und Sponsoren fand, so von der Techniker Krankenkasse (5000 Euro) und der örtlichen Regional-Filiale der Kreissparkasse Köln, die sich mit 1000 Euro beteiligt und auch für nächstes Jahr Unterstützung signalisierte. Dazu kommt Hilfe von Stifter Dr. Jürgen Rembold.

Auch die Eltern wurden mit ins Boot geholt. Sie beteiligen sich mit 10 Euro pro Kind an dem Projekt und sind im Rahmen einer Abendveranstaltung aufgerufen, den gewaltlosen Umgang der Kinder zu unterstützen. Damit das Erlernete nicht wieder vergessen ist, sollen die Eltern einige der Übungen regelmäßig wiederholen.